

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FRAKTION IM BEZIRKSAUSSCHUSS
UNTERGIESING-HARLACHING

Geschäftsstelle für den Bezirksausschuss 18
Friedenstraße 40

81660 München

Fraktionsmitglieder

**Brar Braren
Josef Högl
Melanie Kieweg
Bernhard Mannl
Sebastian Weisenburger**

München, 06. Februar 2014

Isarauen schützen – Ausweichroute für Mountainbiker schaffen.

Der Bezirksausschuss möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München und die Bayerischen Staatsforsten werden gebeten, die geplante Mountainbike-Ausweichroute durch den Perlacher Forst zeitnah umzusetzen, um die Isarauen vor den negativen Folgen des Mountainbikefahrens zu schützen.

Begründung:

Mountainbiking erfreut sich in München seit vielen Jahren zunehmender Beliebtheit bei inzwischen fast allen Altersgruppen ab dem Jugendalter. Für Touren in und um München gibt es allerdings wenige geeignete und anspruchsvolle Flächen und Strecken. Zwar führen viele der Münchner Radwege und auch einige der ausgeschilderten übergeordneten Radverbindungen durch Grünflächen und waldartige Bereiche. Die für das Radfahren geeigneten Wege in den ca. 1100 öffentlichen Grünanlagen und Parks stellen jedoch keine sportliche Herausforderung für Mountainbiker dar. Eine Nutzung der Grünflächen abseits der Radwege durch Mountainbiker gilt als Verstoß gegen die Grünflächensatzung. Für Bikerinnen und Biker, die das Rad auf akrobatische Weise einsetzen möchten, bietet das Baureferat (Gartenbau) zwar in einigen öffentlichen Grünanlagen Dirtbike-Anlagen mit Lehmhügeln, wallförmigen Geländeteilen, Abhängen, Kurven und abgeflachten Tafelbergen an, diese Anlagen sind jedoch nur sehr bedingt eine Alternative für Mountainbiker. Mangels anderer geeigneter Möglichkeiten nutzen die meisten Mountainbiker deshalb Strecken an den Hängen des Isartals. Dadurch ist bereits ein relativ dichtes Netz an sog. „Trails“ abseits der für den Radverkehr freigegebenen Wege entstanden, die in der MTB-Szene als „Isartrails“ geschätzt sind und auch beworben werden.

Weil das Obere Isartal bereits seit 1964 unter Landschaftsschutz steht und seit 2004 als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet ausgewiesen und Teil des länderübergreifenden Biotopverbundnetzes „Natura 2000“ ist, ist die Natur im Oberen Isartal nach europäi-

schem Rang geschützt. Folglich gibt es hier eine Konfliktlage zwischen Mountainbiking und anderen Erholungsnutzungen und dem Naturschutz: Querfeldeinradeln in den Auwäldern und das Downhill-Fahren an den Hängen schafft zusätzliche Pisten, die immer breiter ausgefahren werden. Häufig befahrene vegetationslose Waldböden fallen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und für die Waldverjüngung aus. Empfindliche Wurzelbereiche von Altbäumen werden verdichtet; die Baumernährung dadurch behindert. Durch Pedale und Spikes können Wurzeln und Stämme verwundet werden. Wenn Quellbäche oder zeitweise überschwemmte Zonen mit Fahrrädern durchfahren werden, kann es zu Öl- und Fetteintrag ins Wasser kommen. Das Errichten von Bauwerken und Hindernissen zum Balancieren und Springen durch Radfahrer steigert die Beliebtheit der sogenannten Isartrails und somit die Fahrfrequenz. Der bei Gruppen-Nachtfahrten entstehende Lärm und das nächtliche Ausleuchten stellt für die Tierwelt eine große Belastung dar und hat das Überfahren von Kleintieren wie Igel, Schlangen und Fröschen zur Folge.

Anfang 2010 gab es erste Gespräche zwischen der Landeshauptstadt und dem Landratsamt München. Das Büro von Bürgermeister Monatzeder hat darauf hin wichtige Akteure der beiden Interessengruppen und die unmittelbar beteiligten Behörden an einen gemeinsamen Runden Tisch geholt. Mitglieder des Runden Tisches sind neben den Unteren Naturschutzbehörden von Landeshauptstadt und Landratsamt München das Städtische Baureferat, der Bund Naturschutz, der Landesbund für Vogelschutz, der Isartalverein, die Ornithologische Gesellschaft Bayern, der Deutsche Alpenverein, DAV, der ADFC, die Deutsche Initiative Mountainbike, der Bayerischer Radsportverband und das Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in Ebersberg. Die Mitglieder des Runden Tisches haben zwischen November 2011 und April 2012 eine gemeinsam getragene „*Resolution zum Schutz des oberen Isartals*“ erarbeitet. Die vertretenen Radsportverbände arbeiten mit den Naturschutzverbänden an einer Lösung durch Aufklärung, Dialog und freiwillige Selbstbeschränkungen (z.B. Verzicht von Nachtfahrten oder anderen Gruppenveranstaltungen in empfindlichen Zonen). Ziel aller Resolutionspartner ist, die Freizeit-Nutzung durch Mountainbiker so zu organisieren und zu lenken, dass die naturschutzfachlich wertvollen Bereiche in ihrer hohen Qualität erhalten bleiben und geschädigte Bereiche sich wieder regenerieren können. Dafür wird eine Entlastung des innerstädtischen Streckenabschnitts im oberen Isartal durch Ausweichrouten angestrebt.

Um den Nutzungsdruck im Isartal zu entschärfen haben die Bayerischen Staatsforsten bereits ihre Kooperation bei der Suche nach einer ersten Ausweichroute zugesagt. Das Sportamt der Landeshauptstadt München ist nun vom Büro des Dritten Bürgermeisters und von den Resolutionspartnern gebeten worden, Ausweichrouten außerhalb des Isartals zu planen und zu schaffen. Zur Anschubfinanzierung eines dafür notwendigen Konzeptes wurden bereits 30.000,-€ aus der Nahmobilitätspauschale reserviert. Die Bayerischen Staatsforsten haben bereits ein 100 Hektar großes Gebiet im Perlacher Forst benannt, in dem sie mit der Anlage einer solchen Strecke einverstanden wären. Gleichzeitig soll für das Isartal ein Routen- und Beschilderungskonzept erarbeitet werden, das auch die Renaturierung illegaler Trails beinhaltet.

